

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

23.9.1825 (Nr. 264)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 264. Freitag, den 23. September 1825.

Baden. (Ausz. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 22. Sept.) — Frankreich. — Großbritannien. — Ita-  
lien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Spanien. — Griechenland. — Haiti. — Verschiedenes.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 22. September, Nr. XX., enthält I. folgende Bekanntmachung, die künftige Besorgung der Geschäfte der aufgelösten Münzkommission und Verwaltung derselben Kasse betreffend:

Da die Auflösung der Münzkommission zufolge höchster Verfügung vom 22. vorigen Monats vollzogen worden ist, so wird dieß mit der Bemerkung bekannt gemacht, daß die nach dem Regierungsblatt vom Jahr 1824 Pag. 27 zum Wirkungskreis dieser Stelle gehörigen Geschäfte nunmehr von der neuerrichteten Direktion der Salinen-, Berg- und Hüttenwerke besorgt werden, und die gleichfalls aufgelöste Münzkasse zu Mannheim mit der Zentralsalinen- und Bergwerkskasse vereinigt worden ist.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1825.

Finanzministerium.

v. Böckh.

vd. Schwarz.

## Frankreich.

Paris, den 21. Sept. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 65, 60, 55, 60, 50 Cent. — 4½ prozent. Konsol. zu 99 Fr. 65 Cent. — 3prozent. Konsol. zu 71 Fr. 75, 70, 75 Cent. — Bankaktien 2150 Fr. — Rdn. span. Anleihen von 1825 — 52½.

Am 16., dem Tage der Feier des Todes Ludwigs XVIII., war feierliches Todtenamt, welchem die königl. Prinzen und Prinzessinnen, das diplomatische Korps u. s. w. beiwohnten.

Die berühmte Tänzerin Fanny Bias ist gestorben. Die Geistlichen der St. Rochus-Kirche haben sich sehr tolerant erwiesen, und für sie ein feierliches Todtenamt gehalten.

Zu Paris betrogen, am 11. Sept., die Subscrip-  
tionen für die Abgebrannten von Salins:

1) Bei dem H. Markis v. Daulhier, die vom Könige gegebenen 25,000 Franken und die von den Prinzen und Prinzessinnen dargereichten Gaben mit inbegriffen, 101,919 Fr. 30 Cent.

2) Bei H. J. Laffitte, mit Inbegriff der 10,000 Fr., die er selbst gab, 61,189 Fr. 97 Cent.

3) Bei H. Notarius Breton, die Summen, die der Constitutionnel einschickte, mit inbegriffen, 48,644 Fr. 48 Cent.

4) Bei H. Notarius Agraffe, 22,965 Fr. 72 Cent.

5) Bei H. Notar Pean de St. Gilles 17,595 Fr. 10 Cent.

6) Bei H. Notar Gillet 8946 Fr. 65 Cent.

7) Bei H. Notar Morand 2224 Fr. 72 Cent.

8) Bei den H. Besson und Komp. 20,785 Fr. 6 C. Zusammen 278,271 Franken. Hiezu kommen 200,000 Fr., welche man der Freigebigkeit der Regierung verdankt; und endlich, was geradezu nach Salins geschickt wurde, 60,000 Fr. Totalsumme 538,271 Fr. So groß diese Summe ist, so beträgt sie doch nur  $\frac{1}{100}$  des von den Einwohnern von Salins erlittenen Verlustes.

## Großbritannien.

Der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, zweiter Sohn des Großherzogs, ist den 26. Juli, auf der königl. Fregatte Pallas, nach einer Ueberfahrt von 26 Tagen, von Falmouth zu Boston angekommen. Er wollte eine Reise durch die Vereinigten Staaten machen.

Als das Dampf-Paketboot Eclipse, bei seiner Ueberfahrt von Brighton nach Dieppe, sich am 10. Sept. noch 25 Meilen von diesem letztern Hafen befand, wurde es ein großes viermässtiges Schiff gewahr, von dem man vermuthete, daß es das große zu Quebec erbaute Schiff sey, welches Schiffbauholz nach England bringen soll. Da es auf die ihm gegebenen Signale nicht antwortete, so vermuthet man, daß alles an seinem Bord gut gieng. (Courier.)

## Italien.

Aus Genua wird unter'm 7. Sept. geschrieben: In vergangener Nacht ist eine königl. sardinische Fregatte aus unserm Hafen mit einem geheimen Auftrag an die Küste der Barbarei unter Segel gegangen. Es ist davon die Rede, unsere Kriegsmacht mit 4 neuen Schiffen zu vermehren. Die verschiedenen von unserer Regierung in die Häfen der Levante bestimmten Konsuln befinden sich noch hier.

## Niederlande.

Nach Berichten aus Suracao vom 30. Juli war die königl. Fregatte Amstel, mit dem General Krakenhoff am Bord, nebst der Korvette Cendragt, am 17. Juli von dort nach Aruba abgefegelt. Die königl. Brigg Mercur war von Surinam zu Suracao angekommen.

## Oestreich.

Wien, den 17. Sept. Metalliques 94  $\frac{9}{16}$ ; Bankaktien 1195  $\frac{1}{2}$ .

Die Oefener Zeitung vom 11. Sept. meldet: Ihre k. k. die Frau Erzherzogin Marie, durchlauchtigste Ge-



mahlm Sr. F. S. des Erzherzogs Reichs-Palatinus, sind am 8. d. M. mit höchstem Sohne, Erzherzog Alexander, von hier über All-Esuth nach Pressburg abgereist. Eben dahin werden am 15. d. J. ff. H. der Erzherzog Stephan und die Frau Erzherzogin Hermine abgehen. Sr. F. S. der Erzherzog Ferdinand, kommandirender General in Ungarn, sind am 8. d. M. von hier nach Pressburg abgereist.

— Wir geben eine Uebersicht von dem, was vom 11. bis 25. Sept. in Pressburg geschehen wird: Am 11. Abreise J. M. von Wien nach Schloßhof und Ankunft daselbst. Am 12. und 13. Ständeverammlung in Pressburg. Am 14. Sitzung zur Wahl der Deputation nach Schloßhof. Am 15. Audienz der Deputation in Schloßhof; Tafel für selbige bei Sr. M. dem Kaiser. Am 16. Relation der Deputation an die Stände. Am 17. Einzug J. M. in Pressburg. Am 18. Vonsancto. Am 19., 20., 21. und 22. reichstägl. Verhandlungen. Am 23. Uebertragung der Krone aus der St. Martins-Kirche in die Wohnung J. M. Am 24. Uebertragung der Krone aus der Wohnung J. M. in die St. Martins-Kirche. Am 25. Krönung. Krönungstafel. Größte ständische Tafel. Beleuchtung. Freitheater. Val pare &c.

#### Portugal.

Die Gaceta di Lisboa vom 1. Sept. enthält einen halb-offiziellen Artikel über den Aufstand Bessiere's, welchen letzteren sie beschuldigt, das Werkzeug der unversöhnlichen Feinde der Religion, der Könige und Völkter gewesen zu seyn. Die Schlussworte lauten also: "Da die in Spanien statt gehabten Ereignisse ohne Zweifel Personen, die in dieselben verwickelt sind, auf unser Gebiet führen werden, so mögen sie im Voraus abgezeugt seyn, daß sie dem Eifer unserer Behörden nicht entkommen werden, die bereits auf den Gränzen zur Verhaftung aller derjenigen Befehl gegeben haben, die sie ohne in gehöriger Form besundene Pässe überreten wollen." Dasselbe Blatt betrachtet die Ordonnanz in Betreff St. Domingue's als einen neuen Triumph der Legitimität.

#### Spanien.

Da die Geschichte des Bessiere's nur das Gegenstück zu der Geschichte des Generals Capape ist, so mußte sie natürlich einen großen Einfluß auf das Schicksal dieses letztern haben; auch hat man seinen Prozeß, seit seiner Verführung aus dem Gefängnisse der Aldichen in das Carcel de Corte, so thätig betrieben, daß der Gen. Procurator schon seine Anklage-Akte übergeben hat, worin er gegen den Capape auf die pena ordinaria de garotto (die Todesstrafe durch den Strang) anträgt.

— Laut einem Schreiben aus Coruña wurden die Schiffe, welche die Truppen nach der Havana bringen sollten, die dort zur Einschiffung bereit sind, auf ihrer Fahrt von Cadix nach Ferrol, von columbischen Korsaren angegriffen und sämmtlich gekapert oder zerstört.

#### Griechenland.

Auszüge aus der griechischen Chronik:  
(Fortsetzung.)

Belagerungs-Journal von Missolonghi.  
Vom 24. Juli.

Die ganze Nacht heftige Kanonade und Werfen mit Granaten. So auch früh Morgens und vor Mittag. Die feindliche Flotte näherte sich der Stadt. Sie ist mit Mörsern versehen. Doch that sie uns keinen besonderen Schaden.

Der größte Theil der feindlichen Flotte ist unter Segel, und bereits aus unserm Horizonte verschwunden; nur das Admiralschiff und neun andere sind noch vor Anker.

Vom Land aus Granaten und Bomben geworfen vom Abend bis 2 Uhr Nachts (d. h. zwei Stunden nach Sonnen-Untergang).

Vom 25. Juli.

Kanonade ausgesetzt bis zum Morgen, aber nicht die übrigen Belagerungs-Arbeiten. Die Gräben des Franklin und des Bogari sind beinahe ausgefüllt. Wir arbeiten noch immer nach Thunlichkeit entgegen. Gegen Mittag abermal Feuer vom Lande und vom Meer her. Wir haben der Flottille 7 Batterien entgegengesetzt, und sie genöthigt, weiter weg zu ankern.

Drei engl. Kriegsschiffe, 1 Fregatte und 2 Briggs, sind heute in unserm Hafen vor Anker gegangen, abgesehen von der osmanischen Flotte.

Nach Mittag wieder Beschießung vom Lande aus, und Abends auch von der See.

Vom 26. Juli.

Nach Mitternacht Bombardement. So auch früh Morgens. Auch der Graben der Batterie Montalembert wird bereits gefüllt. Unter dem Franklin stehen schon Lärken in unterirdischen Bassionen. Der Kommandant der Flottille, Mahmud, machte uns Kapitulations-Anträge, als bevollmächtigt vom Rumili-Baschi. Antwort: Nur Waffen sind die Kapitulation zwischen Griechen und Lärken. Darauf Kanonade und Bombardement von der Flottille; die Kugeln gehen über die Stadt hinaus, und die Bomben bersten in der Luft. Nachmittags beiderseits Beschießung; Nachts hörte sie vom Lande etwas auf, während die Flottille bis Mitternacht fortschoß.

Vom 27. Juli.

Um Mitternacht hörte die Flottille auf zu feuern; aber das Feuer begann wieder vom Lande her. Die feindlichen Schiffe fahren fort sich zu entfernen, so daß nur noch fünf mit dem Admiralschiffe in unserm Hafen liegen. Vom Lande her fortgeschossen. Gegen die uns erwartet vorgerückten Ausfüllungs-Arbeiten des Feindes machen wir hinter den Batterien Montalembert, Macri, Franklin und Bogari noch immer Gegengräben, und hoffen viel Gutes davon. Nachmittags fortwährend Feuer.

Nur vier feindliche Schiffe sind noch in unserm Hafen; die übrigen, sammt dem Admiralschiff, sind fort.



Wir haben die feindlichen Bastionen von der Batterie Macri angezündet, und die Feinde mußten weiter zurück.

Vom 28. Juli.

Nach Mitternacht beiderseits Feuer. Des Morgens ein wenig mäßiger; aber Nachmittags stürzte die Redoute Bogari ein, so daß unser Grund erbebte, und es krachte wie vom Donner. Es war Folge einer feindlichen Mine. Aber unsere Soldaten wehrten die eindringenden Feinde ab, und verstopften die Bresche mit Brettern und Erde; die Feinde verloren da an 300 Mann Tode, und eben so viel Verwundete; von uns ward verwundet der Vize-General Dimo Rinjassa und der Oberst Joti Gioni, und getödtet wurden fünf, worunter drei Arbeiter, welche die feindliche Mine aussuchten.

Nachmittags stellte sich die feindliche Flottille in Linie vor unsrer Stadt auf, und feuerte auf's kräftigste. Unsere Küstenbatterien nöthigten sie zum Rückzuge.

Wir haben Briefe von der Regierung und auch einen vom General Karaiskaki erhalten; die ersten melden die baldige Ankunft unserer Flotte, und der andere schnellen Beistand aus dem Lager von Saloná. Alles aufmunternd für unsre Patrioten; Kanonade vom Lande; wir antworten, so viel der Zustand unsrer Munition es erlaubt.

Vom 29. Juli.

Der Feind arbeitet wieder an andern Batterien; wir entgegen. Uebermaliger Anlauf der Feinde auf die Redoute Bogari, und Aufspaltung der Fahnen; aber wir haben sie zurückgeschlagen. Dabei fiel jedoch unser General Janni Suka. Ein Versuch, unsere Bresche Verstopfung anzuzünden, mißlang den Feinden. Die Kommunikation mit Anatoliko ist uns nicht ganz abgeschnitten. Nachts gehen Schifflein über Bassiladi, und so korrespondiren wir täglich. Bassiladi ist im besten Zustande; die Flottille hat uns bisher die Kommunikation nicht abschneiden können; daher es auch mit allem wohl versehen ist. Einige Fahrzeuge der Flottille wollten nach Klissova (eine Insel südlich von Missolonghi) vordringen, wurden aber von unsrer dortigen Besatzung zurückgeschlagen. Nach ihrer Rückkehr frisches Feuer der Flottille.

Vom 30. Juli.

Der Feind versucht uns auf alle Weise zu hintergehen; er schreibt schon wieder von einer Kapitulation, u. betreibt andererseits seine Arbeiten, um uns zu drohen. Wir unsrer Seite sind ebenfalls nicht müßig. Von Früh bis Abend fortwährendes Feuer von Land und Meer.

Vom 31. Juli.

Schon wieder Aufforderung zu jeder beliebigen Kapitulation. Die Antwort soll morgen erfolgen. Mittlerweile wird fort geseuert. Die Türken marschiren flei-

2) Die Lezbin aus Konstantinopel gemeldete Nachricht, daß sich Anatoliko am 21. Juli den Türken ergeben habe, scheint sich also nicht zu bekräftigen.

(Anm. des östreich. Beob.)

sig hin und her; vielleicht wollen sie die Nacht stürmen. Gegen Mitternacht schreibt der Kiutajer (Meschid Pascha), wir möchten ihm vorläufig zwei Batterien und ein Thor übergeben, um 500 Mann hineinzulegen, bis die Kapitulation fertig und unterschrieben sey.

Vom 1. August.

Einstimmige Antwort an den Kiutajer, daß ohne Blut Missolonghi nicht übergeben werde; wenn er Batterien und Thore haben wolle, so möge er nur kommen, und sie mit Gewalt der Waffen wegnehmen. General Lambro Veiko (ein Albaner in griechischem Dienste) schrieb zugleich an seinen Freund im türkischen Lager, Lair, Abas (einen andern Albaner), mit einhelligem Einverständnis im nämlichen Sinn, und begleitete das Schreiben mit vier Bouteillen Rhum für seine Bairaktars zum Sturm.

Auf diese Briefe das erbitterteste Feuer von Land und Meer. Abends Leitern bei den türkischen Vorposten. — Lautes Gebet im türkischen Lager.

(Fortsetzung folgt.)

Der östreichische Beobachter vom 17. Sept. sagt: In einem Schreiben aus Corfu vom 23. August, welches wir so eben erhalten, heißt es: „So groß die Freude war, welche der angebliche Entsatz von Missolonghi den Griechen und ihren hiesigen Freunden verursachte, so leicht war es vorauszusehen, daß sie nicht von langer Dauer seyn werde. Ein Grieche, der gestern hier anlangte, und eben aus jenen Gewässern kommt, sagt aus, der Seraskier habe seine Truppen zusammengezogen, u. zähle deren 25,000; er sey auf's Thätigste beschäftigt, Missolonghi härter als je zu bedrängen, und werde in diesen Tagen höchst wahrscheinlich wieder stürmen oder schon gestürmt haben. Die Flotte des Kapudan Pascha, aus 12 Fregatten, 13 Korvetten und 15 Briggs und Schoonern bestehend, ist bereits am 5. August aus den Gewässern von Missolonghi nach Süden gesteuert, um, wie es heißt, die fünfte Expedition der ägyptischen Truppen aus Candia nach dem Peloponnes zu geleiten. Andere 14 Segel, nämlich: eine Korvette, 4 Briggs, 4 Schooner und 5 Transportfahrzeuge sind im Golf von Patras geblieben. Tags darauf, den 6. d. M., hat auch die griechische Flotte, unter Sachuri, aus 37 Segeln, worunter 15 Brander, bestehend, und am 10. andere 8 Segel, unter Miauli, die Gewässer von Missolonghi verlassen, und ihre Richtung ebenfalls nach Süden genommen. — Die in den Gewässern des Archipelagus erschienene amerikanische Eskadre hatte am 21. Aug., nach vorher eingeholter Bewilligung des Statthalters, auf der Rhede von Smyrna Anker geworfen.“

H a y t i.

London, den 12. Sept. Nach dem neuen Zolltarif von Hayti zahlen alle fremden Erzeugnisse auf fremden Schiffen 12 pCt. Einfuhrabgabe, auf Schiffen von Hayti 8; die französischen Produkte zahlen nur 6. Uebrigens scheint, nach dem Tarif, verhältnißmäßig der Werth mehrerer der wichtigsten französischen Artikel höher angeschlagen zu seyn, als der der englischen.



Abgabenfrei sind: Geschüz und Schießmaterial, nebst Waffen aller Art; Maschinen und Ackergeräthe, Pferde, Esel, Maulthiere, Gold und Silber, Schul- und Unterrichtsbücher. Völlig verboten ist die Einfuhr gewisser Holzarten, von Kaffee, Kakao, Baumwolle, Wolle, Zucker, Rhum u. s. w.; ferner Stockbeugen und Sackpistolen, so wie auch aller unsittlichen Bücher.

### Verschiedenes.

Es gehen dormalen Diligencen von Norschach am Bodensee in 74 Stunden nach Mailand, wobei nur eine Nacht durch gefahren wird. In Kurzem wird die Vollendung des Dampfbootes auf dem Lago maggiore auch gegen Turin und Genua eine äußerst schnelle und bequeme Verbindung darbieten.

Durch die vortheilhafte Richtung der von Arena nach Genua neu eröffneten Straße, verbunden mit der

Bequemlichkeit der Dampfschiffe, wird alsdann der Postenlauf von den Ufern des Bodensee's bis an die mittelländische Meeresküste ebenfalls außerordentlich beschleunigt werden.

— Ramlern soll in Colberg, seinem Geburtsorte, ein Denkmal errichtet werden.

— Der neue großbritannische Botschafter zu Konstantinopel, Hr. Stratford-Canning, hat sich vor Kurzem mit der Tochter des Parlaments-Mitglieds, Hr. Alexander, eines der reichsten Kaufleute Englands, vermählt.

— Ein gewisser Arnold aus Guernsey nährt und mäst fortwährend Seefische in süßem Wasser. Er hat in einem großem Teiche gegen 37 verschiedene Arten von Seefischen, darunter Stockfische, Makrellen, Heringe u. s. w. Bis jetzt war die Veränderung des Wassers diesen Fischen nicht nachtheilig, vielmehr gedeihen dieselben. Der See erhält durch einen hineinfließenden Bach fortwährend frisches Wasser.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,9 L.	15,0 G.	54 G.	SW.
M. 2	27 Z. 9,6 L.	22,6 G.	42 G.	SW.
N. 9	27 Z. 9,4 L.	17,8 G.	48 G.	SW.

Dünstiger Morgen — leichtes Gewölk — dunkle, halbgetrennte Wolken, dabei windig.

22. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6½	27 Z. 9,8 L.	15,5 G.	54 G.	SW.
M. 3	27 Z. 9,9 L.	15,0 G.	50 G.	SW.
N. 10	27 Z. 10,2 L.	15,8 G.	60 G.	SW.

Früh und Regen — sehr veränderlich, öfters Regen — Nachts trüb.

### Todes-Anzeigen.

Gestern Nachmittags 4 Uhr starb, nach kurzem Leiden, unser theurer Gatte und Bruder, der Großherzogliche Ministerialrath Karl Ludwig Wundt, im 45. Jahre seines Alters. Wer den Verewigten kannte, wird uns seine stille Theilnahme an diesem schmerzlichen Verluste nicht versagen.

Karlsruhe, den 23. Sept. 1825.

Die Wittwe und Geschwister des Verewigten.

Unser geliebter Gatte und Bruder, der Großherzogliche Finanz-Ministerial-Registrator Ernst Hofmann, ist uns gestern Abend, den 21. d. M., nach kurzem Krankenlager, im noch nicht zurückgelegten 43. Lebensjahre, durch den Tod entzogen worden. Seine bekannte Thätigkeit im

Dienst und seine nicht zu ermüdende Sorge für das Wohl der Seinigen, lassen den tiefen Schmerz ermessen, womit wir diesen großen Verlust unsern einheimischen und auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit eröffnen und um ihre stille Theilnahme bitten.

Karlsruhe, den 22. Sept. 1825.

Die hinterbliebene Wittve: Marie Magdalene, geb. Neß.

Der Bruder: Wilhelm Hofmann, Großherzoglicher Polizei-Sekretär.

Killischfeld. [Einladung u. Anzeige.] Aufnächsten Sonntag, den 25. Sept., ladet Unterzeichneter ein hochverehrliches Publikum ergebenst ein. Zugleich zeigt er an, daß er alle seine da vorräthigen Weine, um solche noch vor Martini, ohne nachher erfolgenden Verlust, verwerthen zu können, im Preis, bestimmt aber nicht in der Qualität, um ein merkliches heruntergesetzt hat, welches die Ueberzeugung hievon lehren wird; auch daß noch an einigen Samstag, wenn es die Witterung erlaubt, daß Gäste erwartet werden können, frisch gebackene Hippen, Waffeln, Kuchlein und anderes Backwerk, auch Kaffee, Chocolate u. zu äußerst billigem Preis zu haben seyn wird, wodurch er sich noch, bis zu seinem dasigen Abzug, eine gefälligst zahlreiche Einkehr verspricht.

Auch macht er bekannt, daß er willens ist, aus seinem Vorkeller in Durlach 2 gute Fässer, das eine von 12 Ohm ganz, das andere von 18 Ohm halb in Eisen gebunden, zu billigem Preis aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhaber hiezu wollen sich daher heute, Freitag, oder morgen, Samstag, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, im deutschen Schulhof allda einfinden, wo sie dann die Fässer im Keller einsehen, und den Preis hievon vernehmen können bei

J. F. C. Bauer, in Durlach.

Karlsruhe. [Entkommener Kanarienvogel.] Ein goldgelber zahmer Kanarienvogel ist den 21. d. M. weggeflogen; der redliche Fänger wird ersucht, ihn in Nr. 97 der langen Straße, gegen eine gute Belohnung, abzugeben.